

Protokoll der Generalversammlung in Bern am 5. Juli 1936 = Procès-verbal de l'Assemblée générale de Berne 5 juillet 1936

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1936-1937)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

L'assemblée prend connaissance des noms des candidats proposés après coup par les sections, soit :

Section de Lucerne :

Eugène Püntener, sculpteur, Altdorf (Salon 1936, Berne).

Section de Paris :

Gustave Buchet, peintre, Paris (jusqu'en 1924 membre de la section de Genève).
Max Hunziker, peintre, Paris (Salon 1936, Berne).

Section tessinoise :

Felice Filipponi, graveur, Bellinzona (Salon 1936, Berne).
Luigi Leoni, peintre, Minusio-Locarno (Salon 1936, Berne).
Gustave Abt, peintre, Muralto-Locarno (Salon 1936, Berne).

Le secrétaire central fait remarquer que le candidat de la section de Lucerne, Paul Stöckli a été admis au Salon 1936, Berne, celui de la section de Neuchâtel, Guido Locca, au Salon 1931, Genève et qu'ils n'ont pas été jugés par le jury P. S. A. S Zurich 1935 comme l'*Art suisse* l'a indiqué par erreur.

Les 27 candidats proposés sont admis.

Divers. M. Clénin demande que notre Société proteste énergiquement contre une critique parue dans un journal de Zurich, au sujet de l'Exposition nationale, critique dans laquelle plusieurs de nos membres éminents ont été personnellement attaqués d'une façon inqualifiable et qui n'a rien à voir d'ailleurs avec une critique objective.

Après longue discussion, il est décidé de protester ; le Comité central est chargé d'étudier la forme à donner à cette protestation.

M. Patocchi propose de tenir la prochaine assemblée au Tessin ; la section de Bâle rappelle que son tour a été renvoyé.

Il est parvenu au Comité central une lettre du commissaire chargé de la participation suisse à l'Exposition universelle de Paris, par laquelle notre Société est invitée à nommer un expert.

M. Righini appelle l'attention des délégués sur le Calendrier artistique suisse, édité par la Société polygraphique de Laupen et dont la vente a rapporté Fr. 2500.— à la caisse de secours. Il recommande à chacun d'encourager la diffusion de ce calendrier.

Séance levée à 19 h. 30.

Le rapporteur : W. RYTER.

Protokoll der Generalversammlung in Bern

am 5. Juli 1936.

Der Zentralpräsident eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 und begrüsst die Anwesenheit der Herren Regierungsräte Dr. Bösiger und Dr. Rudolf, sowie des Herrn Dr. Vital, Sekretär des eidg. Departement des Innern, dessen Chef leider auch diesmal verhindert ist an unserm Bankett teilzunehmen.

Der Vorsitzende erwähnt die Delegiertenversammlung des Vortages, deren

Protokoll durch die Berichterstatter verlesen sein wird und ersucht die Versammlung um Bestätigung der Beschlüsse der Delegierten.

Die Präsenzliste weist 113 Namen auf.

Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung wird nicht verlesen da es in der *Schweizer Kunst* veröffentlicht wurde.

Der vom Zentralsekretär verlesene Jahresbericht wird genehmigt. Die Versammlung erhebt sich zur Ehrung der darin erwähnten 12 verstorbenen Mitglieder.

Die Jahresrechnung wird vom Zentralkassier vorgelegt und laut Antrag und Bericht der Rechnungsrevisoren genehmigt. Der Zentralkassier gibt Auskunft über das Defizit, welches auf die Ausgaben für die Gesamtausstellung zurückzuführen ist.

Die am Vorabend bezeichneten Stimmenzähler, sowie die Rechnungsrevisoren und deren Ersatzmänner werden in ihrem Amt bestätigt.

Die Höhe des Jahresbeitrages an die Zentralkasse, von den Delegierten auf Fr. 10.— wie bisher festgesetzt, wird beibehalten.

Nach Verlesen des Voranschlages wird derselbe gutgeheissen.

Die Mitteilung der Gründung der neuen Sektion Graubünden wird durch Beifall begrüsst. Der Zentralpräsident sieht darin die Möglichkeit regerer Beziehungen zwischen den Künstlern und den Bewohnern dieses Kantons.

Anträge der Sektion Genf. Der erste Antrag ist zurückgezogen worden nachdem der Zentralvorstand die Zusicherung gegeben hat, dass Anregungen von Sektionen betr. Mitglieder in Notlage von ihm wohlwollend geprüft sein werden.

Der zweite Antrag war eher ein Wunsch an den Z. V.

Der Vorsitzende erblickt in den Worten des Vorstehers des eidg. Departement des Innern an unsern Ehrenpräsidenten Righini bei Eröffnung der 19. Nationalen Ausstellung eine öffentliche Ehrung über die er sich freut. Er dankt Righini für alles was er für die Gesellschaft, für ihre Mitglieder und für die Ausstellung getan hat.

Die 21 Kandidaten, die von Sektionen angemeldet und deren Namen in der *Schweizer Kunst* veröffentlicht wurden, sowie die 6 nachträglich angemeldeten, werden aufgenommen. Der Zentralpräsident orientiert über die Lage Gustave Buchet's, Maler in Paris, der in den letzten fünf Jahren keinen Salon beschickt hat, aber bis 1924 Mitglied der Sektion Genf war und nun von der Sektion Paris vorgeschlagen wird. Laut einem Beschluss aus dem Jahre 1935 des Z. V. sollen Wiedereintritte wie Neuaufnahmen unter Erfüllung der Bedingungen laut Art. 6 der Statuten behandelt werden. Die Delegierten waren zwar anderer Meinung und haben Buchet aufgenommen, was die Generalversammlung mit 79 Stimmen ebenfalls bestätigt. Desgleichen Oskar Lüthy, Kandidat der Sektion Zürich, dessen letzten Salon derjenige von 1928 ist.

Der vom Z. V. im Auftrage der Delegiertenversammlung redigierte Protest wird verlesen ; er hat folgenden Wortlaut :

« Die Generalversammlung der G. S. M. B. A. missbilligt auf das Schärfste die Beschimpfungen angesehenster Künstler, welche die « Weltwoche » bei Anlass einer sog. Besprechung der « Nationalen 1936 » veröffentlicht hat. Sie beauftragt den Z. V. unsern Rechtskonsulenten zu ersuchen, die Vornahme geeigneter Schritte prüfen zu wollen ».

Dieser Protest wird mit überwiegender Mehrheit gegen eine Stimme gutgeheissen.

Der Vorsitzende gibt Herrn Dr. Vital das Wort. Er dankt für die an ihn und an Herrn Bundesrat Etter, der verreisen musste und der ein grosser Verehrer der Kunst und der Bestrebungen unserer Gesellschaft ist, gerichteten Einladungen.

Er dankt der Künstlerschaft und speziell unseren Mitgliedern für ihren Beitrag an den Salon, der Jury für ihre gewissenhafte Arbeit und Righini für die Plazierung. Diese Mitwirkung hat auch zu Erfolg geführt und kaum hatte jemals ein Salon eine solche Bedeutung. Der Besuch ist gut und die Ankäufe, einschliesslich diejenigen des Bundes, betragen heute ca. 80.000 Franken.

Mit der Hilfsaktion zu Gunsten der Angehörigen freier Berufe gibt sich der Bundesrat gegenwärtig ab. Aus einem Betrag von Fr. 300,000.— sollen Fr. 80,000.— für die Künstler verwendet werden. Die eidg. Kunstkommission wird im August über die Verwendung Beschlüsse fassen. Vorgesehen ist die Ausschmückung von Gebäuden des Bundes, event. der Kantone und Gemeinden : Postgebäude Lugano und Chiasso, Bahnhof Luzern, etc.

Dem Redner tat es leid zu vernehmen, dass unsere letztjährige Ausstellung mit einem Defizit für unsere Kasse abschliesst ; er wird gerne prüfen, ob es möglich sein wird, aus den Einnahmen aus Einfuhrgebühren von Kunstwerken einen Teil davon zu decken.

Er übermittelt ferner eine Einladung der Berner Regierung zu einem Frühschoppen im Garten des Regierungsgebäudes.

Lebhafter Beifall begrüsst die Rede des Herrn Dr. Vital dem der Zentralpräsident im Namen unserer Gesellschaft herzlich dankt.

Der Berner Kunsthalle spricht Vibert gerührt den Dank aus für das schöne, durch die gegenwärtige Ausstellung Ferdinand Hodlers, errichtete Denkmal.

Righini hat Dankesworte an den Zentralvorstand und an den Sekretär für ihre Arbeit, von welcher das unserer Gesellschaft vom Departement des Innern und der Berner Regierung bewiesene Interesse bezeugt.

Im Namen seiner Bündner Kollegen dankt Zanolari für die Aufnahme die dem Gesuch um Gründung einer Sektion Graubünden beschieden wurde, und bereut, dass Giovanni Giacometti die Erfüllung dieses einen seiner Träume nicht mehr erleben konnte.

Schluss der Sitzung 13 Uhr.

Der Zentralsekretär : A. DÉTRAZ.

Procès-verbal de l'Assemblée générale de Berne

5 juillet 1936.

Le président central ouvre la séance à 11 h. 15 et salue la présence de MM. les conseillers d'État Dr Bösiger et Dr Rudolf, de M. le Dr Vital, secrétaire du Département fédéral de l'Intérieur dont malheureusement le chef, cette fois encore, sera empêché d'assister à notre banquet.

Le président rappelle que l'assemblée des délégués a eu lieu la veille, le procès-verbal en sera lu tout à l'heure, et prie l'assemblée d'en ratifier les décisions.

La liste de présence porte 113 signatures.

Le procès-verbal de la dernière assemblée générale a paru dans l'*Art suisse*, il est renoncé à sa lecture.

Lecture est faite par le secrétaire central du rapport annuel, qui est approuvé par l'assemblée ; celle-ci se lève en l'honneur des 12 membres décédés.

Il est donné connaissance des comptes qui sont approuvés, suivant le rapport des vérificateurs. Le caissier donne l'explication du déficit, provoqué par les dépenses de l'exposition générale.

Les scrutateurs élus la veille, ainsi que les vérificateurs de comptes et leurs suppléants, sont réélus.

La cotisation centrale, fixée par les délégués comme jusqu'ici à Fr. 10.— est maintenue à ce montant.

Après lecture du budget, celui-ci est adopté.

L'annonce de la fondation de la nouvelle section des Grisons est saluée par des applaudissements. Le président central y voit la possibilité de relations plus directes entre les artistes et les habitants de ce canton.

Propositions de la section de Genève. La première a été retirée après l'assurance donnée par le Comité central d'accueillir avec la plus grande bienveillance les suggestions de sections quant à leurs membres dans le besoin. Quant à la seconde, c'est plutôt un vœu exprimé au Comité central.

Le président central est heureux de l'hommage public rendu à notre président d'honneur Righini par les paroles qui lui ont été adressées par le chef du Département fédéral de l'Intérieur lors de l'ouverture du 19^e salon national. Il remercie Righini pour tout ce que celui-ci a fait pour la Société, pour ses membres et pour l'exposition.

Les vingt et un candidats annoncés par les sections et dont les noms ont été publiés dans l'*Art suisse*, ainsi que les six présentés la veille, sont admis. Le cas de Gustave Buchet, peintre à Paris, fait l'objet d'un exposé par le président. M. Buchet n'a pas participé à un salon dans les derniers cinq ans, mais était jusqu'en 1924 membre de la section de Genève dont il a démissionné. Il est aujourd'hui présenté par la section de Paris. Une décision du Comité central, de 1935, voulait qu'une rentrée soit assimilée à une nouvelle admission et que les conditions de l'art. 6 des statuts soient remplies. Cette opinion ne fut pas partagée par l'assemblée des délégués qui admit Buchet, ce que ratifie l'assemblée générale par 79 voix. De même Oscar Luthy, candidat de la section de Zurich, dont le dernier salon date de 1928.

Lecture est donnée du texte de la protestation que l'assemblée des délégués a chargé le Comité central de rédiger. Elle a la teneur suivante :

« L'assemblée générale désapprouve catégoriquement les insultes adressées à des artistes considérés par la « Weltwoche » à l'occasion d'un compte rendu de la Nationale 1936. Elle charge le Comité central de prier notre jurisconsulte d'étudier les mesures appropriées qu'il convient de prendre ».

Cette protestation est votée à une immense majorité contre une voix.

La parole est donnée ensuite à M. le Dr Vital qui explique l'absence de M. le conseiller fédéral Etter, absent de Berne, et dont il assure l'admiration pour les Beaux-Arts et la sympathie pour les efforts de notre Société. Il remercie les artistes, spécialement nos membres, pour leur belle contribution au salon, le jury pour son travail consciencieux et M. Righini qui a assumé le placement des œuvres. Le résultat en est que rarement un salon a pris une telle importance. Les visites sont nombreuses et les achats, y compris ceux de la Confédération, atteignent Fr. 80,000.—

Le Conseil fédéral, dit M. Vital, s'occupe activement de l'action de secours

en faveur des intellectuels ; des Fr. 300,000.— prévus, une bonne partie, on parle de Fr. 80,000.—, ira aux artistes. La Commission fédérale des Beaux-Arts décidera en août l'utilisation de ces fonds. Il est prévu la décoration de bâtiments fédéraux, éventuellement de cantons et de communes, tels que l'hôtel des postes de Lugano, de Chiasso, la gare de Lucerne, etc. M. Vital a regretté d'apprendre que l'exposition générale de 1935 nous a causé un déficit. Il verra volontiers s'il est possible d'en couvrir une partie par le produit des taxes d'importation d'œuvres d'art. M. Vital transmet une invitation du Gouvernement bernois à un vin d'honneur dans le jardin du palais gouvernemental.

Des acclamations saluent le discours de M. Vital que le président assure de notre reconnaissance.

M. Vibert exprime, avec émotion, des remerciements à la Kunsthalle de Berne pour le beau monument qu'elle a élevé à F. Hodler par les œuvres réunies actuellement à son exposition.

M. Righini dit sa reconnaissance au Comité central et au secrétaire pour le travail accompli ; celui-ci justifie l'intérêt qui nous est témoigné par le Département de l'Intérieur et le Conseil d'État.

Au nom de ses collègues fondateurs de la section des Grisons, G. Zanolari remercie pour l'accueil réservé à leur demande. Il regrette que Giovanni Giacometti n'ait plus pu assister à la réalisation de ce qui fut l'un de ses rêves.

Séance levée à 13 h.

Le secrétaire central : A. DÉTRAZ.

Zu den Versammlungen 1936 in Bern.

Die Berner haben ihre Aufgabe mit der Durchführung der Delegierten- und Generalversammlungen famos ausgeführt. Clénin hat mit Hilfe von Däpp und Nyffenegger alle Vorkehrungen getroffen damit es für die freien Stunden an Unterhaltung nicht fehle. Schon der Gedanke, die Delegiertenversammlung auf dem Gurten abzuhalten, war ein Treffer. Für die freie Hin- und Rückfahrt gebührt der Sektion Bern besonderen Dank. Manchem war die herrliche Aussicht die man von dort aus über Stadt, Land und Berge hat, unbekannt. Sogar der farbenreiche Sonnenuntergang und auch die hellste Mondscheinnacht waren im Programm aufgenommen. Der Z. V. und die Delegierten waren im Gurten untergebracht. Die übrigen Mitglieder in Hotels in der Stadt. Für letzte war ein Extra-Spätzug vorgesehen.

Der Abend verlief wie gewohnt fröhlich. Der redegewandte, sprachkundige Traffelet war beide Tage der grosse Beleber des Ganzen. Die Vereinsfahne wurde durch eine Delegation aus Luzern feierlich überreicht und von Traffelet in Empfang genommen. Humoristische Vorträge wurden, auch von St. Gallern und Baslern, aufgeführt, Traffelet erwies sich ebensoguter Komiker als Theaterschriftsteller, Huggler war ein unerwartet geistreicher Conférencier. Zu Bieris « billigem Jakob » hörte der Berichterstatte in später Stunde aus seinem Zimmer leider nur den Applaus.

Der Sonntagvormittag wurde zum Besuch des Salons und der Hodlerausstellung benutzt und zur Generalversammlung um 11 Uhr fanden sich zahlreiche Mitglieder ein. Hierauf lud die Berner Regierung zu einem Frühschoppen ein — ausgezeichnete kühler Staatswein — während es beim Bankett die Bürgerschaft war,